

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abg. Nr.: Monatl. d. Post N. 120 einchl. 10 S. Befürh. Geb., aus 60 S. Zustellungsgeb.; d. Abg. N. 140 einchl. 20 S. Austragsgeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Bewal. ab. Betriebskür. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachr. ist: Tannenblatt. Fernruf 321

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 207

Mitteltag, Dienstag, den 6. September 1938

61. Jahrgang

Auftakt zum Reichsparteitag 1938

Der Führer in Nürnberg — Begeisterte Begrüßung — Empfang im Rathausaal

Nürnberg, 5. Sept. Einige Stunden früher als in den Vorjahren traf am Montag vormittag der Führer, mit Sonderzug von München kommend, in Nürnberg ein. Auf dem reich geschmückten Bahnhof wurde der Führer von Reichsminister Rudolf Heß, dem Gauleiter von Franken, Julius Streicher, und Oberbürgermeister Liebel willkommen geheissen. In beider Begleitung begrüßte den Führer auch bei der Fahrt nach dem Deutschen Hof.

Auf dem Bahnhofsplatz des Westbahnhofs hatte sich das gesamte Führerkorps der Partei versammelt. Als der Stellvertreter des Führers erscheint, erstattet ihm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Meldung. Man sieht die Reichs- und Gauleiter, das Führerkorps der SA mit Stadtschaf Luge an der Spitze, das der SS mit Reichsführer SS Himmler, das des NSKK mit Korpsführer Hühnelein, das des NSFK mit Korpsführer Christmann, die Hitlerjugend-Führer unter Baldur von Schirach und den Reichsarbeitsdienst mit Reichsleiter Hierl. Auch der Kommandierende General des XIII. Armeekorps, Freiherr von Weichs, ist anwesend.

Mit der Ankunft des Führers nimmt der Reichsparteitag 1938, der sechste seit dem Bestehen der Partei, der erste im Großdeutschen Reich, seinen Anfang. Nun sind die Blicke aller Deutschen auf die Hauptstadt Frankens gerichtet, und mehr noch als in früheren Jahren ist Nürnberg für die ganze Welt in den ersten zwei September-Tagen Mittelpunkt allen Geschehens.

Der Führer begibt sich zum Rathaus

Eine der feierlichsten Stunden zum Auftakt des Reichsparteitages ist sein Einläuten durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs. Dieser Reichsparteitag im Zeichen der Heimkehr der Ostmark, das Ländchen der Ostsee des Glockenabzugs, ist mehr als der politische Aufmarsch einer Nation: Er ist die Offenbarung der deutschen Seele, die sich aus den schweren Kämpfen der Vergangenheit, geläutert aus dem Staube der Ueberwindung und Bergemaligung, erhoben hat. Als kurz vor 16 Uhr der Führer den „Deutschen Hof“ verläßt, umbrundet ihn der Jubelsturm der begeisterten Volksmenge. Ueberall auf dem Wege zum Rathaus reden sich beim Aussteigen der Wagenkolonne des Führers und Reichsführers die Arme, und in das feierliche Lärmen der Glocken hallt der Ruf der Heil-Rufe.

Oberbürgermeister Liebel begrüßt den Führer

In Anwesenheit des Führerkorps der NSDAP, und der Reichs- und Staatsbehörden empfing die Stadt der Reichsparteitags, vertreten durch ihr Oberhaupt, Oberbürgermeister Liebel, in dem herrlichen alten Saal des Nürnberger Rathauses den Führer. Nach einem feierlichen Aufklang des händlichen Orchesters sang der Regensburger Domchor den „Wach auf“-Chor aus den Weistexten. Dann hieß Oberbürgermeister Liebel den Führer willkommen.

„Mein Führer! In einem historischen Augenblick, in welchem dieser weisevolle Raum wohl den Höhepunkt seiner viertausendjährigen stolzen Geschichte erlebt, darf ich Ihnen, mein Führer, namens der Stadt der Reichsparteitags am Vorabend des zehnten Reichsparteitages der NSDAP, den ehrfurchtsvollen, herzlichsten Willkommensgruß der gesamten Einwohnerschaft dieser Stadt entbieten.“

Aus heiligem, überdroll dankerfülltem Herzen grüßt Sie diese deutsche aller deutschen Städte am Vorabend der wohl bislang größten Festtage des einzigen deutschen Volkes als den Schöpfer Großdeutschlands, den Bestreiter der deutschen Ostmark, den Führer der großen, stolzen, mächtigen und in der Welt wieder geachteten, durch Sie allein zu neuem Leben erwachten deutschen Nation!

Schöner als je hat sich die Stadt auch diesmal wieder geschmückt zu Ihrem Empfang! Zum erstenmal grüßen Sie, mein Führer, mit Ihnen die Zehntausende von Männern und Frauen, die aus der befreiten deutschen Ostmark glücklich und jubelnd zu diesem Reichsparteitag strömen, in den Straßen der Stadt die Fahnen der alten Städte der Gauen der deutschen Ostmark. Sie sollen zum Reichsparteitag dieses Jahres als stolzer Schmuck der Stadt auch äußerlich die großdeutsche Einigung sichtbar unter Beweis stellen. Sie sollen aber auch gleichzeitig eine Ehrung jener tapferen Männer und Frauen bedeuten, die heuer zum erstenmal nach schweren Jahren des Kampfes, der Unterdrückung, der Not und der Opfer als freie Deutsche bekanntstehend in die Stadt der Reichsparteitags gekommen sind, um hier den größten und eindrucksvollsten aller Parteitage mitzuerleben.

Die Nürnberger sind stolz und überglücklich, dieses gewaltige Fest der großdeutschen Einigung gerade in unserer Stadt erleben zu dürfen, in der Reichsstadt Nürnberg, in der, Jahrhunderte alter Ueberlieferung und feierlich vererbten Rechten zufolge, bereits auch schon die neu erkorenen und bestätigten Lenker der Geschichte des großen Deutschen Reiches von ehedem unter dem Jubel des Volkes jeweils ihren ersten Reichstag hielten! Vor

einem halben Jahrtausend wurden der Stadt die äußeren Zeichen deutscher Macht und Größe, der Kraft und Herzlichkeit des tausendjährigen Reiches: die Reichsinsignien und Reichsleinodien, auf ewige Zeiten urkundlich vermacht. Vor nunmehr 142 Jahren mühten sie, um sie vor frechem Raub und Plünderung zu schützen, aus der Stadt gebracht und verborgen werden.

Nun ist durch Ihre Tat, mein Führer, ein neues einziges Großdeutsches Reich entstanden. Die hehren Reichssymbole kehren zurück „in des Reiches Mitte“, die Ihnen, wie einst nach der Meinung der deutschen Kurfürsten, so auch heute noch „beste Gewähr für treue Obhut verbürgt“, und in der sie nun endgültig „unwiderstehlich, ewiglich und unantastbar verbleiben sollen“, wie es die deutschen Kaiser schon vor 500 Jahren für alle Zeiten bestimmt hatten.

Dah Sie, mein Führer, nun auch dies ermöglicht und Ihrer treuen deutschen Stadt Nürnberg damit a. d. m. einen so hochherzigen neuerlichen Beweis Ihres großen Wohlwollens und Ihrer unendlichen Güte gegeben haben, erfüllt uns aufs neue mit tiefgefühltem unausträglichen Dank. Ich bitte Sie, mein Führer, diesen auf tiefstem Herzen kommenden Gefühlen Ausdruck zu geben und sie verbinden zu dürfen mit dem Willkommensgruß zu dem in dem geschichtlich so bewährten sechsten Jahre der nationalsozialistischen Erhebung zu Nürnberg abgehaltenen zehnten Reichsparteitag Ihrer NSDAP.“

Der Führer spricht

„In dieser Stunde, in der die Glocken der Stadt Nürnberg den zehnten Reichsparteitag unserer nationalsozialistischen Bewegung einläuten, möchte ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, meinen tief empfundenen Dank sagen für Ihren Willkommensgruß und den so überaus herzlichsten Empfang, den mir die Bevölkerung Ihrer Stadt bereitet hat.“

Wieder einmal haben sich die Nationalsozialistische Partei und das in ihr geeinte deutsche Volk zusammengesunden, um aus dem Erlebnis dieser erhebenden Tage, aus den Stunden des Besenkennisses zur Gemeinschaft die Kraft zu schöpfen für die Arbeit und die Aufgaben des neuen Jahres.

Mit Nürnberg, der alten deutschen Reichsstadt, deren alt-ehrwürdige Herrlichkeit dem Wesen des neuen Reiches so tief verwandt ist, verbinden uns Nationalsozialisten beglückende Erinnerungen an herrliche Kampftage unserer Bewegung. In den Mauern dieser Stadt erlebten wir vor fünfzehn Jahren den ersten Deutschen Tag, und seitdem hat sie viele kämpferische und glanzvolle Parteitage der Bewegung gesehen. Sie, Herr Oberbürgermeister, haben auf die besondere Bedeu-

Eine deutsche Erklärung an Frankreich

Paris, 5. Sept. Havas veröffentlicht folgende Meldung: „Infolge der internationalen Lage und infolge der bedeutenden Maßnahmen der Verstärkung der Effektivität und des Materials, die von Deutschland an unserer Westfront ergriffen worden sind, hat die Regierung eine gewisse Anzahl von Sicherheitsmaßnahmen ergreifen müssen. So haben insbesondere, um die Befestigungsstrecken auf ihrer vollständigen Effektivität zu halten, Reservisten unter die Fahnen zurückberufen werden müssen. Die Urlauben, Offiziere und Soldaten haben gleichfalls Befehl erhalten, sich in ihre Garnisonen zurückzugeben. Es handelt sich also um unvermeidliche Vorsichtsmaßnahmen; sie dürfen die öffentliche Meinung, deren Kalibrität im übrigen eines der wesentlichsten Elemente des Friedens ist, nicht beunruhigen. Auch scheint nach den letzten Informationen die allgemeine Lage sich eher in Richtung einer fühlbaren Entspannung zu entwickeln.“

Die Meldung über militärische Maßnahmen Frankreichs an unserer Westfront ist umso auffälliger, als gleichzeitig darin von einer fühlbaren Entspannung der allgemeinen Lage gesprochen wird. Deutschland hat nie jemandem das Recht bestritten, für seine Verteidigung das ihm Notwendige zu veranlassen. Diese Haltung galt auch gegenüber dem französischen Festungsband der Maginotlinie. Andererseits konnte auch Deutschland ein gleiches Recht für sich in Anspruch nehmen, um Gefahren vorzubeugen, und hat deshalb gleichartige Verteidigungsmaßnahmen an seiner Westfront getroffen. Wie Deutschland die seinerzeitigen Vorkehrungen auf französischer Seite nicht als eine unverständbare und bewußte Drohung aufnahm, so kann Frankreich umgekehrt aus getroffenen deutschen Maßnahmen, die nur den seinen entsprechen, keinerlei Bedrohung für sich ableiten und läßt gut daran, alle aus dem Rahmen fallenden Maßnahmen zu vermeiden.



Reichsbild (M) Der Führer und Reichsführer

tung des diesjährigen Parteitages hingewiesen. Wir alle sind glücklich, die Volksgenossen der heimgekehrten deutschen Ostmark in diesem Jahre erstmals im Reiche vereint in unserer Mitte zu wissen.

In keiner anderen deutschen Stadt verbinden sich Vergangenheit und Gegenwart des Großdeutschen Reiches so sehr symbolischer Einheit und Ausdruckskraft wie in Nürnberg, der alten und zugleich der neuen Reichsstadt. Diese Stadt, die das alte Deutsche Reich für würdig befand, die Reichsleinodien in ihren Mauern zu bergen, hat die Symbole, die von der Macht und Größe des alten Reiches zeugen, nun aufs neue in ihren Besitz genommen. Heute ist Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitags, der feingewordene Ausdruck deutscher Kraft und deutscher Größe in einem neuen Deutschen Reich!

Indem ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für diesen Empfang danke und Sie bitte, diesen Geist der Bevölkerung der ganzen Stadt zu übermitteln, grüße ich das Nürnberg der Reichsparteitags wieder mit unserem alten Ruf:

Nürnberg Sieg-Heil!

Die Teilnehmer stimmen in das Sieg-Heil auf Nürnberg ein und fingen die Lieber der Nation. Langsam durchschreitet dann der Führer unter schmetternden Fanfarenklängen die Reihen seiner Getreuen, bis ihn die Bogen des Jubels, der Verehrung und der Liebe in den Straßen der überglücklichen Stadt wieder aufnehmen.

Diplomatenzug in Nürnberg eingetroffen

Kurz nach 15 Uhr ist im Nordbahnhof in Nürnberg der Diplomatenzug eingetroffen, wo ein Ehrenkür der SS-Vorführungstruppe angetreten war. Die Vertreter der ausländischen Mächte wurden vom Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, namens der Partei begrüßt.

Anmarschbewegung der NS-Formationen beginnt

Nach dem Eintreffen der Vorkommandos waren bis zum 4. September um 6 Uhr schon 113 Sonderzüge mit insgesamt fast 77 000 Teilnehmern auf den Nürnberger Bahnhöfen eingelaufen. Am 5. September erhöhte sich die Zahl um weitere 34 Sonderzüge mit etwa 48 000 Teilnehmern, so daß die Gesamtzahl bis jetzt 177 Sonderzüge mit rund 125 000 Parteitagsteilnehmern beträgt. Der normale Zugverkehr brachte außerdem bis zum 5. September früh insgesamt 138 000 Personen. Einschließlich der notwendigen Leerfahrten und Lokfahrten ab Beginn der Anmarschbewegung sind bis jetzt 392 Züge mit rund 263 000 Fahrgästen gefahren worden.

Presseempfang bei Dr. Dietrich

Der Auftakt des Reichsparteitages — Empfang der in- und ausländischen Presse durch Dr. Dietrich

Nürnberg, 3. Sept. Mit dem traditionellen Empfang der in- und ausländischen Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspressesekretär Dr. Dietrich nahm auch der Reichsparteitag 1935 seinen feierlichen Auftakt. Die gesamte in Nürnberg vertretene Presse war der Einladung des Reichspressesekretärs gefolgt, der den Vertretern so vieler Länder und Völker den Willkommenstruß des Führers und der Partei überbrachte. Die ungeheure starke Beteiligung der Presse, die die aller vorangegangenen Parteitage bei weitem übertrifft, war ein sichtbarer Ausdruck dafür, wie von Jahr zu Jahr stärker die weltgeschichtliche und politische Bedeutung der Reichsparteitage, dieser Tage der inneren Sammlung und Ausrichtung des ganzen deutschen Volkes, auch von der übrigen Welt erkannt wird. Neben den Pressedirektoren waren zahlreiche bekannte Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens erschienen, hohe Vertreter der Partei und des Staates, unter ihnen zahlreiche Gauleiter. Der große Saal des Kulturvereinshauses bot dem Empfang einen würdigen Rahmen.

Nach musikalischen Darbietungen des Reichsinfanterieorchesters nahm Reichspressesekretär Dr. Dietrich das Wort.

Reichsleiter Dr. Dietrich

Zu Beginn seiner Ansprache entbot Reichspressesekretär Reichsleiter Dr. Dietrich, wie die N.N. meldet, den nach Nürnberg in diesem Jahre zahlreichen als je zuvor gekommenen in- und ausländischen Pressegästen den Willkommensgruß des Führers und der Nationalsozialistischen Partei. Dr. Dietrich besahte sich mit dem besonderen Sinn des sechzigjährigen Reichsparteitages. Er erklärte: „Uns wird die Reihe der Veranstaltungen und Kundgebungen aufzählen, die diesen Parteitag zu einem der größten glanzvollsten und bedeutungsvollsten machen wird, den die Geschichte der nationalsozialistischen Partei bisher kennt. Denn dieser Parteitag wird in Zeichen des Großdeutschen Reiches stehen. Große Ereignisse liegen zwischen der letzten und der diesjährigen Heerschau der Partei. Der Kampf der Nationalsozialisten in der deutschen Diktatur hat zum Siege geführt. Sie sind bei uns — auch hier in unserer Mitte! Für 65 Millionen Deutsche hat ein neues glückliches Leben inmitten unseres großen und starken Reiches begonnen.“

Der Reichsparteitag ist das Ergebnis des Jahres, aus dem sich vor aller Welt dokumentiert, daß Deutschland nicht nur militärisch, sondern auch politisch und geistig stark ist. Mit packenden Worten unterstrich Reichsleiter Dr. Dietrich den inneren Gehalt des Reichsparteitagsgedankens.

„Wenn wir“, so fuhr der Minister fort, „den politischen Weltensystem des Nationalsozialismus mit einem Wort erfassen wollen, dann möchte ich sagen: Der Nationalsozialismus ist letzten Endes ein genial durchdachtes System der Persönlichkeitsauslese.“ Er ist die zielbewußte Durchbringung des Prinzips sozialer Menschenauslese zum Aufbau einer nationalen Volksoberleitung. Die nationalsozialistische Staatsidee ist ein großer schöpferischer Wurf; sie löst auf nationalem und sozialem Gebiet für das deutsche Volk Probleme, um deren Lösung Jahrhunderte vergeblich gerungen haben. Wie die nationalsozialistische Partei die große Mahlerin des sozialen Gewissens der Nation ist, so ist sie auch die Organisation der politischen Führungsauslese unseres Volkes. Sie — die größte politische Organisation aller Zeiten — ist selbst das Ergebnis eines im Kampf gewordenen Ausleseprozesses. Sie hat Zehntausenden von Volksgenossen aus allen Berufen und Schichten politische Verantwortung übertragen und damit für Zehntausende von Deutschen die Möglichkeit geschaffen, durch politische Bewährung in die führenden Stellen des Reiches einzutreten. Es ist der höchste und gewaltige Versuch, das Schicksal eines Volkes und seiner Führung dem blinden Spiel des Zufalls zu entziehen und mit Vernunft in sichere Bahnen zu lenken. Der Führer hat seine Partei als die Partei des deutschen Volkes so aufgebaut, daß sie auch die Kräfte zu ihrer Weiterführung in sich selbst trägt und aus sich immer wieder selbst entwickelt. Sie ist auf den unerschütterlichen Grundstein einer Führerfolge errichtet, die die Führung der Nation für alle Zeiten unlosbar mit dem Leben des Volkes verbindet.“

Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die vielen hundert Pressedirektoren den Ausführungen Dr. Dietrichs, der in treffenden und geistvollen Formulierungen eines der schwierigsten Probleme der Staatsführung, die Frage der Persönlichkeitsauslese, behandelte und namentlich den ausländischen Gästen Gedankenänge des nationalsozialistischen Staatsaufbaues näherbrachte, die ihnen das Verständnis des gewaltigen Nürnberger Geschehens erleichtern werden. Mit langanhaltendem Beifall dankten die Pressedirektoren aller Herren Länder Dr. Dietrich für seine fleißigsten und den Kern des von ihm erörterten Problems klar herausarbeitenden Ausführungen.

Weltschau zum Reichsparteitag

Nächtelraten um die Führer-Rede

Paris, 3. Sept. Mit dem Beginn des Nürnberger Parteitages rückt dieses große Ereignis in den Pariser Blättern am Montag vollkommen in den Mittelpunkt der außenpolitischen Betrachtungen. Die Korrespondenten des „Paris Midi“ in den verschiedenen Hauptstädten Europas geben in diesem Zusammenhang ihrem Blatt ihre Eindrücke wieder. Der Londoner Vertreter stellt die Frage, ob der Führer in seiner Rede auf dem Parteitag irgend eine Ueberraschung verkünden werde, während der Berliner Berichterstatter sich ausführlich mit dem Nürnberger Programm beschäftigt. Er vertritt dabei die Ansicht, daß die Rede des Führers besonders außenpolitischen Fragen gewidmet sein werde.

London, 3. Sept. Der Parteitag in Nürnberg findet auch in der englischen Presse die größte Beachtung. Alle Blätter bringen Vorberichte, in denen das Programm des Parteitages, die Größe der Versammlungen, man spricht von 600 000 Menschen, und die vorzüglichste technische Vorbereitung auf das eingehendste geschildert werden. Das ganz besondere Interesse der Presse richtet sich jedoch auf die für morgen zu erwartende Proklamations- und die Rede des Führers am 12. September, die nach Londoner Auffassung von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Politik ganz Europas sein wird.

Bezeichnend für die Haltung der Blätter ist ein Artikel der „Times“, in dem es u. a. heißt, daß sich der Reichsparteitag von der Konferenz einer als lächerlich verachteten Opposition

zu einer Kundgebung der gesamten Nation entwickelt habe. Während man sich auf früheren Parteitagen mit politischen Gegnern in der Heimat beschäftigt habe, könne man heute annehmen, daß es diese nicht mehr geben würde. Die ganze nationale Stärke und Einheit der deutschen Nation, die in Nürnberg veranschaulicht würde, konzentriere sich heute auf außenpolitische Forderungen. Auf jeden Fall werde Nürnberg in diesem Jahre auch deshalb die Aufmerksamkeit auf sich lenken, da man erwarten könne, daß der Parteitag der Hintergrund einer Erklärung Hitlers zur sudetendeutschen Frage sein werde.

Rom, 3. Sept. Der Reichsparteitag steht am Montag im Mittelpunkt der römischen Mittagspresse. Die Blätter weisen in ihren Artikeln darauf hin, daß der Parteitag zu einem Zeitpunkt stattfindet, in dem die deutsche Nation den höchsten Grad der Einheit und Macht erlangt habe und mehr denn je auf diese Einheit und Macht baue, die das deutsche Volk unter der starken Führung Adolfs Hitlers in einer äußersten Anspannung aller Kräfte geschaffen habe. Der Horizont sei dunkel und voller drohender Gefahren. In dieser Atmosphäre des Hasses, des Mißtrauens, der sozialen und internationalen Konflikte werde die Brandfackel gewiß nicht in Nürnberg entzündet werden, im Gegenteil, wenn überhaupt ein positiver Beitrag für den Frieden und die Kultur des Abendlandes geleistet werden könne, so gerade durch diese gewaltige Kundgebung.

Delegation Italiens und Nationalspaniens in Nürnberg

Nürnberg, 3. Sept. Am Montag um 13 Uhr traf die aus 16 Mitgliedern bestehende nationalspanische Delegation unter Führung des General und Unterstaatssekretärs im Außenministerium, Eugenio Espinosa de los Monteros, ein. Die Gäste wurden von Reichsorganisationsleiter Dr. Leq und vom Leiter des Amtes für Ehrengäste, stellvertretendem Gauleiter Gerland, auf dem Bahnhof begrüßt und nach dem Abschreiten einer Ehrenkompagnie der H-Verfügungstruppe vor dem Hauptbahnhof in ihr Quartier geleitet.

Am 14.15 Uhr traf die aus 21 Personen bestehende italienische Abordnung unter Führung des Staatsministers Farinacci ein. Der Delegation gehören neben dem stellvertretenden Generalsekretär der Faschistischen Partei, Gardini, nicht weniger als sieben Sekretäre Federati an, die in ihrer Dienststellung etwa unseren Gauleitern entsprechen. Auf dem Bahnhof wurden die Italiener durch Dr. Leq, Gauleiter Streicher, eine Abordnung des Fascho Nürnberg, dem stellvertretenden Gauleiter Gerland sowie die bereits in der Stadt der Reichsparteitage weilenden italienischen Journalisten empfangen. Vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie der H-Verfügungstruppe aufmarschiert und eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge hielt die Vertreter des befreundeten Italiens mit brausenden Beifrufen willkommen.

Das Reich sorgt für seine Soldaten

Neues Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungs-gesetz erlassen

Berlin, 5. Sept. Mit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht durch den Entschluß des Führers vom 16. März 1935 ist ein neuer Abschnitt in der Geschichte der deutschen Wehrmacht eingeleitet worden. Aus der Reichsochweitz wurde die völkerverbundene Wehrmacht des nationalsozialistischen Dritten Reiches.

Naturgemäß mußte das gesamte Gesetzeswerk der deutschen Wehrgesetzgebung dieser Tatsache angepaßt werden. Die Grundlagen legte das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935. Aber viele andere Rechtsgebiete der Wehrmacht mußten den Grundrissen nationalsozialistischer Staatsführung und Wehrpolitik angegliedert werden. Langsam, folgerichtig und gewissenhaft folgte eine gesetzliche Regelung der anderen. Jetzt ist dies aus einem besonders wichtigen Gebiet zur Tat geworden. Im Reichsgesetzblatt wird heute das neue Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetz (W.F.V.G.) bekanntgegeben.

Grundgedanke dieses Gesetzes ist die nationalsozialistische Auffassung vom Wehrdienst als einem Ehrendienst im Dienste des großen Vaterlandes. Wie aber der Staat von jedem Volksgenossen diesen Ehrendienst fordert, so betrachtet er seinerseits die Sorge für seine Soldaten als Ehrenpflicht.

Der nationalsozialistische Staat sorgt „für“ seine Soldaten, indem er durch einmalige oder zeitlich begrenzte Maßnahmen die Ueberführung der entlassenen Soldaten in einen anderen Beruf sicherstellt oder erleichtert, und er „versorgt“ entlassene Soldaten und Hinterbliebenen verordneter Soldaten durch Dauerleistungen, wie Ruhegehalt, Dauerrente, Rente für Arbeitsverwendungs-unfähige (A.B.U.-Rente), Witwen- und Waisenbezüge.

Die Fürsorge steht also im Vordergrund, denn der Soldat dient nicht, um „verlornt“ zu werden, um sich eine „Rente“ usw. zu sichern. Daher heißt das Gesetz auch abweichend von dem bisherigen Wehrmachtsfürsorgegesetz „Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetz“.

Das neue Gesetz stellt einen wesentlichen Fortschritt für die Sicherung in dieser Hinsicht dar. Es gibt ganz besonders dem jungen Deutschen, der sich entschließt, in der Wehrmacht als Offizier oder als Unteroffizier lange Jahre seines Lebens in den Dienst von Volk und Vaterland zu stellen, die Sicherheit, daß nach Abschluß seiner Dienstzeit in einer Weise für ihn gesorgt wird, die nicht nur seine fernere Lebensbahn sichert, sondern weit darüber hinaus den Aufstieg im Staatsdienst, in gewissem, verbesserten und gehobenen Lebensstellungen sichert.

Erläuterung und Aufbau des Gesetzes lassen erkennen, welche großer Personkreis durch Fürsorge- und Versorgungsmaßnahmen erfaßt werden muß. Je nach der Länge der Dienstzeit, nach Dienstgraden oder nach der Schwere etwaiger Körpereschäden sind die Leistungen des neuen Gesetzes verschieden.

Vier Schwerpunkte zeichnen sich im Gesetz deutlich ab:

1. Die Sicherung des Berufsstandes:
a) des Unteroffiziers durch Ueberführung in den Beamtenberuf oder durch eine ausreichend hohe Geldabfindung für den Uebergang in einen anderen Beruf;

Reichsjugendherberge „Luginsland“

Im Sammellager des Adolf-Hitler-Marsches

Nürnberg, 5. Sept. In feierlichem Rahmen fand am Sonntag abend die Jubiläumssitzung der Reichsjugendherberge „Luginsland“ auf der Nürnberger Burg statt, in der der Reichsjugendführer sein Standquartier während der Reichsparteitage haben wird. Unter stürmischen Heil-Rufen und Fanfarenklängen trafen um 20 Uhr Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Gauleiter Julius Streicher, Ministerpräsident Ludwig Siebert und Oberbürgermeister Wilko Viebel ein. Der Leiter des Deutschen Jugendherbergswerkes, Obergabstuführer Rodab, erstattete dem Reichsjugendführer die Meldung, daß mit der Reichsjugendherberge „Luginsland“ die 221. Jugendherberge seit der Wachtübernahme fertiggestellt ist.

Der Reichsjugendführer verlieh Gauleiter Streicher das Goldene Ehrenzeichen der Hitlerjugend.

Fürth, 5. Sept. Am Freitag nachmittag trafen die einzelnen Marscheinheiten des Adolf-Hitler-Marsches im Sammel-lager Fürth ein. Eine besondere Freude hatte das Sammel-lager durch den Besuch des Reichsjugendführers, der einem großen Appell bewohnte und dabei zu den Marschteilnehmern sprach. Er dankte den Marschteilnehmern im Namen der Reichsjugendführung und der gesamten Hitlerjugend für die große Leistung, die mit diesem Marsch vollbracht wurde und nahm dann die Vereidigung vor. Laut sprachen die Fahnen-träger den Eid nach, die Fahne der Jugend in Glück und Rot dem jungen Deutschland voranzutragen.

Luftsperrgebiet über Nürnberg und Umgebung

während des Reichsparteitages

Nürnberg, 5. Sept. Anlässlich des Reichsparteitages 1935 ist durch Polizeiverordnung des Lustamtes Nürnberg der Luft-raum über dem Stadtgebiet und der Umgebung von Nürnberg innerhalb der Linie Pegnitz-Lauterhofen-Neumarkt-Freg-sdorf-Kleinfeld-Gunzenhausen-Waltesgreuth-Unterndorf-Neustadt-Misch-Höchstädt-Forchheim-Bottenstein-Pegnitz vom 4. September 6 Uhr bis einschließlich 13. September 20.00 Uhr für alle Luftfahrzeuge gesperrt. Zuverlässigkeiten sind strafbar. Für Regierungsflugzeuge und für den Fluglinienden-lehr gilt Sonderregelung.

Das Luftsperrgebiet wird durch Flugzeuge luftpolizeilich über-wacht. Unberechtigt einfliegende Flugzeuge werden durch rote Signalfackeln von den Ueberwachungsflugzeugen aus zur Landung aufgefordert. Sie haben sodann sofort auf dem Verkehrs-flughafen Nürnberg zu landen; hierzu hat sich das zum Landung aufgeforderte Flugzeug neben das Ueberwachungsflugzeug zu setzen und diesem in der gewiesenen Richtung zu folgen. Wird die Landungsaufforderung nicht befolgt, so wird von der Waffe Gebrauch gemacht.

Außerdem wird das Gebiet durch Flakartillerie geschützt. Flug-zeuge, die in das Gebiet widerrechtlich einfliegen, werden durch Flakschüsse gewarnt und haben dann abzuweichen und das Sperr-gebiet zu verlassen.

b) des Offiziers durch Ueberführung jüngerer Offiziere in den Beamtenberuf oder durch Schaffung der Mittel und Wege zum Uebergang in einen anderen Beruf oder durch Gewährung von Ruhegehalt nach Grundrissen, wie sie ähnlich für Beamte gelten.

3. Die Sorge um „Wehrdienstbeschädigte“ durch Heilfürsorge und Arbeitsvermittlung, ferner durch Gewährung eines „Beschäftigungsgeldes“ bei erheblicher körperlicher Beeinträchtigung und einer Rente bei Arbeitsverwendungsunfähigkeit.

4. Die Sicherung von Hinterbliebenen der Soldaten durch eine ähnliche Versorgung, wie sie Beamtenhinterbliebenen gewährt wird.

Es ist verständlich, daß sich sehr viele der Bestimmungen des Gesetzes mit den Berufsstandes, das heißt den Unteroffizieren und Offizieren beschäftigten, die zwölf Jahre oder den größten Teil ihres Lebens den Soldatenrock tragen und denen daher ein besonders hohes Maß an Fürsorge zuteil werden muß. Der nationalsozialistische Staat überläßt seine Unteroffiziere, die nach ehrenvoller zwölfjähriger Dienstzeit entlassen werden müssen, nicht mehr wie die Saltemzeit als „Möhr, der seine Schuldigkeit getan hat“ mit kümmerlichen Uebergangsgebühren, sich selbst und ihrem Schicksal! Ihnen wird vielmehr das Höchstmögliche an Fürsorge zuteil, das ein Staat vergeben kann.

Der ehemalige Unteroffizier, der Beamter werden will, wird nicht mehr aus dem Treuenerhältnis zum Staat herausgelassen. Er wird „Militärrentenwärter“, ein alter Begriff, in dem beste Tradition des Unteroffizierskorps wieder auflebt. Als „Militärrentenwärter“ wechselt er, indem er Beamter wird, nur die Dienststelle, nicht mehr den Dienstherrn. Der Militärrentenwärter und seine Familie sind in ihrer Existenz wirtschaftlich genau so gesichert, wie jeder Beamter mit seiner Familie. Bis zur planmäßigen Anstellung als Beamter erhält der Militärrentenwärter Bezüge, die dem Gehalt der Beamtenlaufbahn entsprechen, in die er nach dem Ergebnis der auf einer Fachschule der Wehrmacht abgelegten Prüfung einberufen wird. Die Wehrmacht-Fachschulen aber ermöglichen es dem Unteroffizier, durch eine erstklassige Ausbildung in seinem Charakter, seinen Fähigkeiten und Leistungen entsprechende Beamtenstellen aufzurufen. Eine wahrhaft nationalsozialistische Einrichtung, die dem Tüchtigen die Grundlage für einen Aufstieg bietet.

Die Unteroffiziere, die in das freie Erwerbsleben übergehen oder als Wehrmacht-Siedler Neubauernstellen übernehmen, oder sich sonst in der Landwirtschaft, insbesondere als Bauern, wärfähig machen wollen, erhalten eine Geldabfindung, die ihnen im Gegensatz zu den bisher gewährten erheblich niedrigeren Abfindungen eine sichere Grundlage für die Zukunft geben wird.

Die Abfindung einschließlich einer Dienstbelohnung beträgt im Normalfall 9 200 RM., zur Uebernahme eines land-wirtschaftlichen Betriebes 11 200 RM. und zur Uebernahme einer Neubauernstelle 13 200 RM., im Grenzgebiet sogar 16 200 RM.

Die Bedeutung aller dieser Maßnahmen liegt darin, daß durch das neue Gesetz die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß sich diejenigen jungen deutschen Männer, die Lust und Liebe zum Berufsstandes in sich tragen, diesem folgen und männ-

ihren Beruf ohne Sorge um ihre wirtschaftliche und berufliche Existenz für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Wehrdienst hingehen können. Aber auch für seine Offiziere sorgt der Staat. Unterscheiden sich die Bestimmungen für ältere Offiziere auch nur wenig von den bisher geltenden und von denen, die für Beamte gelten, so bringt das neue Gesetz doch wesentliche Verbesserungen für jüngere Offiziere, die infolge Dienstunfähigkeit ihren Lebensberuf frühzeitig aufgeben müssen. Ihnen wird nicht nur der Uebergang in einen neuen Beruf durch wirtschaftliche Sicherung ihrer Existenz in der Zwischenzeit oder durch Anstellung als Beamter gesichert, sondern im Falle der Arbeitsverwendungsunfähigkeit ein Ruhegehalt gewährt.

Nicht unerwähnt darf aber bleiben, daß das Gesetz grundsätzlich mit der bisherigen Rentenversorgung für Beschädigte bricht. Es gibt nur noch Arbeitsverwendungsunfähigkeit und Arbeitsverwendungsunfähigkeit. Eine Rente erhält künftig nur der Arbeitsverwendungsunfähige. Wer arbeitsfähig ist, wird in einen Arbeitsplatz vermittelt, der ihm unter Berücksichtigung seiner Lebensverhältnisse, Kenntnisse und Fähigkeiten billigerem zugemutet werden kann. Für jede Dienstbeschädigung oder, die dauernd oder auf unabweisbare Zeit eine erhebliche körperliche Beeinträchtigung zur Folge hat, wird ein Verletztengeld gezahlt, das nach der Schwere der Körperbeschädigung verschieden hoch ist, zwischen 15 und 20 RM. monatlich schwankt und neben jedem anderen Einkommen, außer Beamten-Dienstleistungen, zu zahlen ist. Der Begriff des jungen, noch arbeitsfähigen Rentempfängers ist damit verschwunden.

Vormarsch an der Ebro-Front

Bilbao, 5. Sept. Die nationalen Truppen haben im Laufe des Sonntag ihren Vormarsch an der Ebro-Front fortgesetzt und wichtige Stellungen erobert. Die Volkswachen erlitten hohe Verluste. Es wurden 588 Gefangene gemacht und eine große Menge Waffen und Munition erbeutet, darunter auch mehrere Geschütze.

Die Offensive der Nationalen begann in den ersten Morgenstunden und wurde durch den Einsatz aller Waffen sowie der Luftwaffe unterstützt. Flugzeuge bestrichen die feindlichen Stellungen mit ihren Maschinengewehren, sodaß der Infanterie trotz heftigen Widerstandes des Gegners der Durchbruch gelang. Die nationalen Truppen besetzten die Höhen rings um den Ort Casbera, drei Kilometer nördlich von Gadesa, und drangen dann in den Ort selbst ein, wo sie nach kurzem Kampf eine große Zahl von Gefangenen und reiche Beute machten. Dann legte die nationale Infanterie ihren Vormarsch längs des Caballos-Gebirges fort und erreichte stellenweise sogar die zweite Verteidigungslinie der Roten. Am Samstag und Sonntag sind die Nationalen in dem stark verteidigten Gebiet der Ebro-Front, wo der Feind seine gesamte Widerstandskraft zusammenballt, sechs Kilometer tief vorgedrungen.

Der nationale Heeresbericht verzeichnet auch eine Verbesserung der vorderen Linien im Abschnitt Salaabera der Valencia-Front südlich der Straße Teruel-Sagunt. Gegenangriffe der Volkswachen an dieser Stelle wurden blutig abgeschlagen.

Im Luftkampf wurden weitere zehn bolschewistische Flugzeuge abgeschossen, sodaß sich die Gesamtzahl der sowjetischen Flugzeugeverlute der letzten Tage auf 21 erhöht. Ferner schloß die nationale Flak-Artillerie am Samstag im Abschnitt Trepmp einen feindlichen Flieger ab. Nationale Bombenflugzeuge bombardierten militärische Ziele in Arboa und Bendrell, ferner die Hafenanlagen der Hafenhäfen Rosas, Palamos, San Felis, Tartagona und Sagunt.

Die nationalen Truppen setzen den Vormarsch an der Ebro-Front fort

Bilbao, 6. Sept. Wie der nationale Heeresbericht meldet, haben die nationalen Truppen an der Front von Valencia im Abschnitt Juliata erbitterte Angriffe des Gegners zurückgewiesen und den Roten starke Verluste zugefügt. An der Ebro-Front wurde die Offensive weiter fortgesetzt und neue gut besetzte Stellungen erobert. Die Verluste des Gegners sind hoch, es konnten zahlreiche Gefangene eingebracht werden. An der Ebro-Front sind in den letzten Tagen mehrere sowjetische Brigaden ausgetrieben worden.

Auch an der Extremadura-Front gehen die nationalen Truppen erfolgreich vor. Bei Puertolona wurden die nationalen Stellungen ebenfalls weiter nach vorn verlegt. In der Nähe des Dries Cabeza del Bucy versuchten die roten Truppen einen Angriff, der in schweren Kämpfen abgewiesen wurde. Den Nationalen fielen fünf Tanks in die Hände. In den Luftkämpfen wurden 11 gegnerische Flieger abgeschossen.

Die nationalen Luftstreitkräfte haben am 3. September erfolgreich die rotspanischen Häfen Barcelona und Valencia bombardiert und zahlreiche Benzintanker in Brand geschossen.

Wichtige Stellungen im Caballos-Gebirge besetzt

Bilbao, 6. Sept. An der Ebro-Front erzielten die nationalen Truppen am Montag einen bedeutenden Erfolg. Sie eroberten wichtige Ausgangsstellungen im Caballos-Gebirge und trieben den Feind in die Flucht. Die Volkswachen erlitten außerordentlich hohe Verluste. Bisher wurden 500 Gefangene gezählt. Mehrere Kompanien waren geschloßen übergeben. In Luftkämpfen wurden 7 sowjetische Flugzeuge abgeschossen.

Holland feiert

Höhepunkt der Feiern des 40jährigen Regierungsjubiläums
Amsterdam, 5. Sept. Die Feierlichkeiten anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums der Königin der Niederlande erreichten mit dem feierlichen Einzug der Königin in der Landeshauptstadt Amsterdam ihren Höhepunkt. In den Mittagsstunden ließ der königliche Sonderzug auf einer der Rebenkationen Amsterdams ein. In prächtigem Galawagen begann darauf der Einzug in die reich geschmückte Stadt. Auf dem Dam, dem großen Schauplatz, hatten sich Tausende von Sängern versammelt, die die Königin mit Massengesängen feierten. Immer wieder wachte sich die Königin den jubelnden Volksmassen zeigen. Nach einer althergebrachten Tradition finden am Montag an den Abenden der nächsten Tage Volksfeste statt. Die historischen Straßen sind feierlich geschmückt und erstrahlen in den Abendstunden in feenhafter Beleuchtung.

Anschlag auf den König von Aegypten?

Rätselhafter Schuss im Schwimmstadion von Alexandria

Kairo, 5. Sept. Als König Faruk am Sonntag nach einer Beteiligung von Sportpreisen das Schwimmstadion in Alexandria verließ, ereignete sich ein Zwischenfall, der anscheinend noch nicht völlig aufgeklärt werden konnte. Aus der Zuschauermenge fiel plötzlich ein Revolvergeschuss, durch den ein junger Italiener am Bein verletzt wurde. Augenzeugen liehen durch die im Stadion anwesenden Polizisten einen jungen syrischen Studenten festnehmen, der jedoch leugnete, geschossen zu haben oder der Befehl des Revolvers zu sein, der auf dem Boden gefunden wurde. Während die ersten Vermutungen dahin gingen, daß ein Anschlag auf den König vorlag, spricht eine später veröffentlichte amtliche Verlautbarung nur von einem „Schußwischenfall“.

Lord Runciman bei Benesch

Prag, 5. Sept. Wie einem von der Mission Lord Runcimans ausgehenden Bericht zu entnehmen ist, wurde Lord Runciman am Montagvormittag vom Präsidenten der Republik empfangen. Welche Bedeutung man vor allem in tschechischen Wirtschaftskreisen den derzeitigen Verhandlungen beimisst, ergab sich aus einem Besuch, den der bevollmächtigte Minister Dr. Poplrich (der frühere Gouverneur der Nationalbank) sowie Dr. Banek, der Sekretär des tschecho-slowakischen Ausschusses der internationalen Handelskammer, am Montagmittag Lord Runciman abgefastet haben.

Deutsche Flieger bereichern Amerika

Cleveland (Ohio), 3. Sept. Am Samstag wurden auf dem Flugfeld von Cleveland die National Air Races, die große amerikanische Flugveranstaltung, die am Montag ihren Abschluß fand, in Anwesenheit von 35 000 Zuschauern eröffnet. Kapitän Engel, der sich mit dem Luftjagata-Flugzeug „Redbeard“ in Amerika aufhält, führte die deutsche Oceanmaschine mit großer Bravour vor. Die Fliegergesellschaft des „Fischer Storch“, der durch den deutschen Piloten Kropp aus Hamburg vorgeflogen wurde, fand allgemeine Bewunderung und Anerkennung. Großen Eindruck hinterließen die Segelflugaufführungen von Hanna Keifsch mit dem „Habicht“. Einen geradezu beispiellosen Erfolg aber erzielte der deutsche Kunstflieger Graf Hagenburg mit seinem Süder „Jungmeister“. Besonders die Rückenflüge, bei denen er im vorigen Jahr verunglückte, lösten ungeheuren Beifall aus. Auch der zweite Tag des großen amerikanischen Luftrennens brachte den deutschen Fliegern wiederum einen vollen Erfolg. 150 000 Zuschauer wohnten diesmal den Flugvorführungen bei.

Lehnhafes Presse-Echo der Stuttgarter Goebbels-Rede

London, 5. Sept. Ueber die Schlußansprache Reichsminister Dr. Goebbels' auf der Stuttgarter Reichstagung der Auslandsdeutschen berichtet die gesamte Londoner Montagmorgen-Press. Die Blätter unterstreichen dabei besonders die Stellen der Rede, in denen der Minister sich an die Adresse des Auslands wandte. „Times“ und „Daily Telegraph“ heben die Warnung an die Feinde Deutschlands hervor und zitieren ebenso wie „News Chronicle“ in der Ueberschrift die Stelle aus der Rede, bei der Dr. Goebbels sagt, daß die Männer, die das heutige nationalsozialistische Deutschland regieren, nicht die Schwächlinge seien, die ehemals das kaiserliche oder das marxistische Deutschland regiert haben. Auch die Versicherung des Ministers, daß die Auslandsdeutschen heute ein durch eigene Tatkraft gewachsenes machtvollere Reich hinter sich wüßten, wird von den Blättern nicht übergangen.

Erntedankfeste der Sudetendeutschen

Festhalten an den Karlsbader Forderungen

Prag, 5. Sept. In allen größeren Sudetendeutschen Städten fanden am Sonntag Erntedankfeste statt, die trotz der schlechten Witterung überall einen Massenbeisatz auswiesen. In Uch, wo Abgeordneter Wolner sprach, nahmen auch Konrad Henlein und sein Stellvertreter Abgeordneter Karl Hermana Franz teil. Auch in Kaplich in Südböhmen waren Tausende von Bauern und Bäuerinnen in ihren malerischen Trachten aus allen Teilen des Böhmerwaldes zusammengeströmt, um mit der Partei das Erntedankfest zu begehen. Bei dem großen Erntedankfest in Teplizen, das 45 000 Teilnehmer sah, sprach Abgeordneter Sandner, der u. a. ausführt, daß man noch niemals vom tschechischen Staat oder tschechischen Volk etwas habe erpressen wollen. Bei die Karlsbader Forderungen müsse man aber kompromittlos bestehen, denn ihre Annahme würde nicht nur den Frieden sichern, sondern entscheidend dazu beitragen, das Zusammenleben der Völker im böhmisch-mährischen Raum zu gewährleisten. Das tschechische Volk und die tschechische Presse beharren leider noch immer in der gewohnten Unbelehrbarkeit. Man müsse deshalb der Regierung und den verantwortlichen tschechischen Politikern eindeutig erklären, daß eine Verständigung nur schwer sei, solange in den Straßen Prags oder Brünnns tschechische Jugend Jagd auf weiße Strümpfe machen kann. Trotzdem würde man weiter verhandeln, um die Welt davon zu überzeugen, daß das Sudetendeutschtum keine Schuld an der kommenden Entwicklung trägt, ganz gleich, wie sie auch ausfallen möge.

Familienunterstützung auch in Oesterreich

Der Reichsinnenminister und der Reichsfinanzminister haben eine Verordnung über die Unterstützung der Angehörigen der einberufenen Wehrpflichtigen und Arbeitsdienstplichtigen im

Tägliche Zahnpflege mit
Chlorodont
kostet knapp 1 1/2 Pf.!

Paris, 5. Sept. Die Pariser Morgenzeitungen veröffentlichten am Montag gleichfalls Auszüge aus der Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag in Stuttgart hielt. In den Ueberschriften und durch Fettdruck im Text waren die u. a. den Hinweis des Ministers, daß Deutschland nicht kenne.

Fleischerhandwerkerstägung in Heilbronn

Heilbronn, 5. Sept. Anlässlich der 42. Arbeitstagung des württembergisch-hohenzollerischen Fleischerhandwerks in Heilbronn fand am Sonntag vormittag im historischen Heilbronner Rathaus ein offizieller Empfang der Gäste durch den Oberbürgermeister der Röhrenstadt statt. Oberbürgermeister Gützig hieß die erschienenen herzlich willkommen und hob hervor, daß die Tagung der württembergischen Metzgermeister eine Angelegenheit nicht nur rein handwerklicher Natur, sondern eine Sache der gesamten Heilbronner Bevölkerung sei. Reichsinnungsmeister Willi Schmidt erwiderte die freundlichen Worte der Begrüßung in gleicher Weise und lobte die nordische Arbeit, die gerade das württembergisch-hohenzollerische Fleischerhandwerk in der Zeit seit der Nachübernahme geleistet habe. Den Rednern schloß sich noch der Bezirksinnungsmeister des württembergisch-hohenzollerischen Fleischerhandwerks, Otto Surber, an, der sich insbesondere für den freundlichen Empfang der Tagungsteilnehmer durch die Heilbronner Bürgererschaft bedankte. Anschließend fand ein Frühstück im Kreise der geladenen Gäste statt. Die Tagung selbst wurde am Sonntag nachmittag im Haus der Weingärtner-Genossenschaft mit einer nichtöffentlichen Oberleitungsfortsetzung, in deren Mittelpunkt die Erstattung des Arbeitsberichts der Bezirksstelle Württemberg-Hohenzollern stand. Im Anschluß daran tagten noch die Meisterprüfungsausschüsse. Der Abend war der feierlichen Begrüßung aller Tagungsgäste in der Festhalle vorbehalten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Flugzeugunglück von Edmonton. Die Zahl derer, die bei dem schweren Flugzeugunglück in Edmonton nahe bei London ums Leben gekommen sind, hat sich im Laufe der Nacht um sechs erhöht. Das Unglück hat nunmehr insgesamt zehn Tote und über 20 Verletzte gefordert. Unter den Todesopfern befinden sich vier Mitglieder einer Familie, und zwar die Eltern und zwei Söhne.

Heimkehr vom Ranga Parbat. Mit ihrer „Su 52“, der gleichen Maschine, die sie zum Ranga Parbat begleitete, trafen am Sonntagmittag von Rom kommend fünf Mitglieder der letzten deutschen Ranga-Parbat-Expedition im Münchener Flughafen ein. An Bord des Flugzeuges befanden sich der Leiter der Expedition, Notar Paul Bauer, sein Kamerad Fritz Bestold sowie die dreiköpfige Besatzung des Flugzeuges. Die Maschine ist vor fünf Tagen in Karachi (Indien) gestartet und über Bagdad, Rhados und Rom in die Heimat zurückgekehrt. Die übrigen Expeditionsteilnehmer werden auf dem Seewege mit dem deutschen Dampfer „Ehrenfels“ Mitte September in Hamburg eintreffen.

Reihe wieder außer Gefahr. In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag selbst wurden in Reihe wieder neue Anstrengungen gemacht, die durch das verheerende Hochwasser verursachten größten Schäden zu beseitigen und vor allem die noch unter Wasser stehenden Wohnungen und Kellerräume auszupumpen. Insgesamt sind vier Reihe-Brücken, darunter eine Eisenbahnbrücke, dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Leider ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, beim Zusammenbruch der Eisenbahnbrücke ein tödlicher Unfall. Der Feuerwehrmann Eilemann aus Kontabsdorf wurde in die Luft gerissen und konnte nicht mehr gerettet werden. Das Hochwasser ist im Abfluten.

Landes Oesterreich erlassen, womit jetzt auch im Lande Oesterreich eine Familienunterstützung eingeführt wird. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. September in Kraft. Die Angehörigen der zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht, zu kurzfristiger Ausbildung oder Übungen der Wehrmacht einberufenen Wehrpflichtigen und der einberufenen Arbeitsdienstplichtigen erhalten danach zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs Familienunterstützung. Sie wird auch bei freiwilliger Meldung gewährt. Der Dienst im Arbeitsdienst in der Zeit vor dem 1. Oktober 1938 steht der Erfüllung der Arbeitsdienstplicht gleich, ebenso der Dienst in der H-Verfügungstruppe für die beiden ersten Dienstjahre im aktiven Wehrdienst. Die Verordnung betont, daß die Familienunterstützung keine Leistung der Armenfürsorge ist. Die Ausgaben der Familienunterstützung werden von den Bezirksverwaltungsbehörden als staatliche Aufgabe durchgeführt.

Haupttagung des Martin-Luther-Bundes

Reutlingen, 5. Sept. Am Samstag wickelte sich in der Leonhardskirche die öffentliche Vertretertagung des Martin-Luther-Bundes ab, bei der Stefan Fritz-Reutlingen die Tagungsleiterer willkommen hieß. Dann erstattete der Generalsekretär Dr. Werner-Erlangen den Jahresbericht. Der Haushalt erreichte nahezu eine Viertelmillion RM in Einnahmen und Ausgaben. Anstelle des bisherigen Bundesleiters, Universitätsprofessor Dr.

Friedrich Ulmer-Erlangen, der die Geschäfte niederlegte, wurde der ruhländische Pfarrer Dr. Cramer-Berlin zum Bundesleiter berufen. Als Ehrung für den zurückgetretenen Bundesleiter wurde ein „Ostmark-Stipendium des Martin-Luther-Bundes“ geschaffen, welches in jedem Semester an zwei Theologiestudenten aus der besetzten Ostmark verliehen wird und diesen ihres Studium an der Universität Erlangen ermöglicht. Im Auslandsstudentenheim des Bundes sind regelmäßig 20 Studenten aus den verschiedensten Ländern untergebracht. Aus Anlaß der Haupttagung hat der Martin-Luther-Bund dem Brasilianischen Hilfswerk eine besondere Gabe von 5000 RM zur Verfügung gestellt. In Südafrika konnte der Bund bei der Errichtung eines neuen Gebäudes der deutschen höheren Schule in Verminsburg mitwirken.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. September 1938.

Heimatgrüße an die im Ausland lebenden Altensteiger. Wie vom Bürgermeister der Stadt Altensteig bekanntgegeben wurde, sollen auch in diesem Jahr wieder an die im Ausland lebenden Altensteiger Heimatgrüße versandt werden und zwar sollen es diesmal Ansichten von Altensteig sein. Das hübsche Mäppchen mit Photographien wird zweifellos bei den im Ausland lebenden Altensteigern Freude hervorrufen. Nun ist es aber nötig, daß sämtliche Adressen unserer im Ausland lebenden Altensteiger neu aufgegeben werden, denn vielfach haben sich die Adressen auch geändert. Es soll also dadurch Sorge getragen werden, daß die Heimatgrüße auch in den Besitz unserer Landsleute kommen. Angekündigte Abrechnung seitens der Angehörigen ist deshalb erforderlich.

An die NSD. W. H. B. Vereine. Alle Personen, die in letzter Zeit von der NSD. betreut wurden, bzw. im kommenden Winter vom W. H. B. Unterstützung erwarten und noch arbeitsfähig sind, werden aufgerufen, sich am Flachsprüfen zu beteiligen. Zusammenkunft heute und morgen nachmittags 13.00 Uhr beim Kriegerdenkmal.

Amüßiges. Verlegt wurden die Oberlehrer Riehle in Oberthal, Kreis Freudenstadt, nach Keuffen, Kreis Rüttingen; Winterle in Warmbrunn, Kreis Leonberg, nach Calw.

Dienstverledigungen. Die Bewerber um das Forstamt Alpirsbach und die Forstamtsaußenstelle Lichtenstein, die in nächster Zeit frei werden, haben sich binnen 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Dellöfen, Kreis Saulgau; Steinhajen, Kreis Waldsee; Hofen, Kreis Alen. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Selbranz und Haslach, Kreis Leutkirch.

Unterjettingen, 5. Sept. (Schwerer Unfall.) Sonntagnachmittag gegen 4 Uhr fuhr der 33jährige Landwirt Felix Wolfer, Michaels Sohn, auf der Reichsstraße Nagold-Herrenberg nach Kuppingen. Im Spitalwald wollte ein aus Chemnitz kommender Kraftwagen Wolfer überholen, als dieser im Begriff war, in die Kuppingerstraße einzubiegen. Wolfer wurde von einem Koffel erfaßt und blieb mit einer Fußverletzung und Schädelbruch am Platze liegen. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist Wolfer nach kurzer Zeit gestorben. Die Leiche wurde nach Herrenberg überführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Königliche Bekanntmachungen Hauptföhrung der Ziegenböcke

Das K6r6mt Württemberg, Abt. 6) für Ziegenböcke, veranstaltet die Hauptföhrung von Ziegenböcken im Jahre 1938 für den Kreis Nagold gemäß § 4 und § 5 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I S. 470) am **Samstag, den 10. September 1938, vorm. 8.30 Uhr in Nagold** vor dem ködtlichen Herrenstall in der Lindachstraße für alle Gemeinden des Kreises Nagold.

Zu dieser Hauptföhrung sind sämtliche im Kreis Nagold befindlichen 6 Monate alten und älteren Ziegenböcke vorzuführen. Von der Vorführung bei der Hauptföhrung enthalten sind solche Ziegenböcke, die in den letzten 3 Monaten vor der Hauptföhrung bei einer Sondertöhrung oder Nachföhrung vorgeföhrt und dort angefört wurden oder in den nächsten 4 Monaten bei einer Sondertöhrung vorgeföhrt werden sollen.

Die Besitzer der Ziegenböcke haben die Körbücher mit Adressaufschreibungen für sämtliche zur Vorführung bei der Hauptföhrung verpflichteten Ziegenböcke bis spätestens 7. September 1938 an das K6r6mt Württemberg, Stuttgart-N, Postfach 588 einzuliefern.

Den Besitzern der Vatiertiere wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, den Böden rechtzeitig die Klauen zu schneiden oder schneiden zu lassen und dieselben vor der Körung täglich mindestens eine halbe Stunde im Freien zu föhren.

Nach § 29 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I, S. 470) wird

- a) mit Geldstrafe bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig ein nicht angefört oder abgefört Vatiertier zum Decken verwendet oder von einem solchen Tier decken läßt;
- b) mit Geldstrafe bis zu RM 150.— bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen dieser Aufforderung ein Vatiertier auf der oben angeführten Hauptföhrung nicht vorföhrt.

Die Bürgermeister und Ortsbauernföhrer sind verpflichtet, bei der Hauptföhrung, die für ihre Gemeinde angeföht ist, am Körtort anwesend zu sein.

Stuttgart, den 1. September 1938.

K6r6mt Württemberg

Abteilung 6) für Ziegenböcke:

Dr. Baepfle, Vorsitzender.

Nagold, den 5. September 1938.

Der Landrat: Dr. Saegle, U.B.



Ein Haushalt sparsam mit verrät. Wo alles auf der PFAFF genüßt.

PFAFF

Paul Schaupp

Verloren
ging am Sonntag von Egenhausen nach Spiesberg eine Damenarmbanduhr.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe entweder im „Dehen“ in Egenhausen oder in der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.
S u e j o r t t ä c i t i g e n
Fernfahrer
bei guter Bezöhlung
S. Lächler, Nagold
Telefon 507

Emmingen, 6. Sept. (Amtseinföhrung.) Gestern abend fand im Rathaus die Amtseinföhrung von Bürgermeister Maier Nagold als Bürgermeister der Gemeinde Emmingen statt. Die Geschäfte des Ortsvorstehers wurden seit dem Tode des Bürgermeisters Huber von Verwaltungsaktuar Bernhardt kommissarisch geföhrt. Die Selbstständigkeit der Gemeinde Emmingen bleibt erhalten.

Freudenstadt, 5. Sept. (Zusammenstoß.) Fünf Verletzte. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Kreuzung Stuttgarterstraße — Musbacherstraße — Bahnhofstraße ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Personenautos. Ein Personenwagen, der auf der Stuttgarterstraße in die Stadt hereinföhrte, und ein Personenwagen, der von der Musbacherstraße in die Bahnhofstraße einbiegen wollte, stießen im Schnittpunkt der jeweiligen rechten Fahrbahn zusammen. Die Folgen des Zusammenstoßes waren schwer. Der von der Musbacherstraße in die Bahnhofstraße einbiegende Wagen wurde in der Mitte der linken Seite erfaßt und schwer beschädigt, zum andern Fahrzeug wurde die K6hlerseite sehr stark eingedrückt. Vor allem aber erlitten die Insassen des Schopflocher Fahrzeuges zum Teil erhebliche Verletzungen. In dem Fahrzeug saßen ein Schopflocher Kaufmann, der das Fahrzeug selbst steuerte, rechts neben ihm sah sein Neffe aus Schopfloch, und im hinteren Teil des Wagens die Frau des Kaufmanns und seine Tochter. Der Wagenlenker trug Schnittwunden an der Stirne und am Hinterkopf davon, seine Frau erlitt einen Kervenschuß, seine Tochter eine Schnittwunde am rechten Auge. Am schwersten wurde sein Neffe betroffen, der mit dem Kopf durch die Schusscheibe getroffen wurde und schwere Schnittverletzungen am Hals davontrug.

Leonberg, 5. Sept. (Gratiszucker für Imker.) Angesichts der Bedeutung der Bienehaltung für den Obst- und den Ertrag anderer landwirtschaftlicher Produkte hat in einer ländlichen Gemeinde des Kreises die Dorfgemeinschaft beschlossen, für jedes Volk den Imkern 10 Pfund Zucker kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Imker müssen sich dafür verpflichten, ihre Bienenstöcke mindestens zwei Jahre lang auf gleicher Höhe zu halten. Bei der geringen Zuckerpende in diesem und im vergangenen Jahr wird die Sonderpende den Imkern, die allein im Kreis Leonberg in diesem Jahre wieder 14 000 RM für die Winterfütterung ausbringen müssen, sehr willkommen sein.

Dhmenhausen, Kr. Reutlingen, 5. Sept. (Unfall.) Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel hier der 15jährige Walter Becker zum Opfer. Ueber seinem Bett hatte er ein Gewehr hängen, das nicht gesichert war. Als der Junge schon im Bett lag, wollte er die Waffe sichern. Dabei muß ihm das Gewehr entfallen haben. Die Kugel drang dem

Maul- und Klauenseuche
Der Landrat des Kreises Calw gibt bekannt: Die Maul- und Klauenseuche ist im Kreis Leonberg erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen werden daher für die Gemeinden Bad Liebenzell, Holzbrunn und Unterhaugstett aufgehoben. — Da die Seuche in Darnsheim, Holzgerlingen und Altdorf, Kreis Böblingen, und in Deichelbrunn, Kreis Horzheim, noch nicht erloschen ist, bleiben die Gemeinden Altheimstett, Dachtel, Debenbrunn, Gehringen, M6tlingen, Monstheim und Unterleichenbach weiterhin im 15km-Umkreis. Für den 15km-Umkreis gelten die Vorschriften meiner Bekanntmachung vom 12. Mai 1938 und vom 19. Mai 1938.

Bergebung von Straßenarbeiten
Für die Verbesserung der Ortsdurchföhrung Gompelshöfer an der Landstraße 1. Ordnung Nr. 350 zwischen Besenfeld und Enzkl6stertle sind u. a. folgende Arbeiten vorbehaltlich der Verwilligung der Mittel an einen Unternehmer oder an eine Arbeitsgemeinschaft zu vergeben:
Ausföhrung 870 cfm, Borlage 1900 qm, Walzung 300 cfm, Tr6nkung 2000 qm, Teerung 1300 qm.
Für die Verbesserung der Ortsdurchföhrung Simmersfeld an der Landstraße 1. Ordnung Nr. 351 zwischen Altensteig und Enzkl6stertle sind ebenso zu vergeben u. a.:
Ausbau 1850 cfm, Randsteine 650 m, Pflasterung 2200 qm, Walzung 630 cfm, Teerung 9000 qm.
Die Bergebung in 1 oder 2 Losen wird vorbehalten. Die Bergebungunterlagen liegen im Bauamt zur Einsichtnahme auf und werden dort um je 1 RM für eine Nachfertigung abgegeben. Die Angebote sind bis Mittwoch, den 14. September ds. Js., 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift und verschlossen beim Bauamt einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Calw, den 1. September 1938.
Straßen- und Wasserbauamt.



Walter Spahr
Kunsten- u. Modewarengeföhrt
Bergament-Papier
empfehlen
Buchhandlung Laich
Altensteig.

Inferieren schafft Umsatz!

Pianos
Deutsche Wertarbeit für höchste Ansprüche.
Fordrigliche Stimmhaltung, 6ber- raschende Klangfölle und Ton- sch6nheit sind die Eigenschaften unserer in der ganzen Welt beliebtesten Instrumente.
Schiedmayer & Söhne
Verkaufsorte:
Stuttgart, Neckarstraße 16

Bekanntmachungen der NSDAP.
Ortsgruppe Altensteig
Die Stadtleiter geben bis morgen abend ihre Karten bei mir ab.
Ortsgruppenleiter.

Sturm 22/189. Am 7. 9. tritt Schar 1 um 20.15 Uhr an. Scharienst. Sport mitbringen. Ab 7. 9 wieder Großer Dienst- anzug.
Zähllein 28/401. Nächstes Mittwoch 5 Uhr Heimbabend im Schulhaus in Ettmannswiler. Reichsausweise mitbringen.

Sonderzug zum Erntedankfest auf dem H6seberg. Vom 1. bis 5. Oktober wird ein Sonderzug durchgeföhrt, bei dem folgende Leistungen vorgeesehen sind: Teilnahme am Staatsakt am 2. Oktober. Weiterföhrung nach Bad Lippspringe mit Ueberrach- tung, ganztägige Omnibusföhrung durch das Weilerbergland und den Teutoburgerwald. Weiter nach Koblenz mit Mittagesse und Stadtbefichtigung, Abenddampferföhrung nach Bingen, mit Mittagessen. Weiterföhrung mit Sonderzug nach Stuttgart. Teil- nehmerpreis ca. RM 30.—. Anmeldungen bei allen Ortsgruppen und der Kreisdienstelle.

Unglücklichen in den Kopf. Am Samstag morgen wurde er von seiner Mutter blutüberfört im Bett aufgefunden. Trotz sofortiger Ueberföhrung ins Krankenhaus starb der junge Mann nach wenigen Stunden. Sonderbar ist, daß der Schuß von niemand gehört wurde.

Heidenheim, 5. Sept. (Todesopfer des Be- zehters.) Der in der Nacht zum Samstag auf dem Egen- saekle-Platz mit seinem Fahrrad von einem Personenwagen 6berföhrene 31j6hrige Modellföhrer Robert Schmei- cher ist im Kreiskrankenhaus gestorben.

Friedrichshafen, 5. Sept. („L 3 130“ nächste Woche startbereit.) Generaladmiral Dr. h. c. Raeder trat mit seiner Begleitung am Montagvormittag in Friedrichshafen ein, wo er dem Luftschiffbau Zeppelin eine Besueh abhat- tete. Unter Föhrung von Dr. Edener und Dr. Dürr wurde das in der kommenden Woche startbereite Luftschiff „L 3 130“ eingehend besichtigt.

Das Wetter
Bewölt, vorwiegend bedekt und zeitweiliche Regen, kühl.
Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptstiftleiter und ver- antwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Leul. Verlag der W. Kiefel'schen Buchdruckerei, Joh. L. Paul, Alten- steig. D.-Ausl.: VIII. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Hornberg
Todes-Anzeige
Unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Agathe Klink
geb. Kalmbach, Hirschwirtswitwe
ist am Sonntag nachmittag im Alter von 67 Jahren von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erl6st worden.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Klink und Blalch
Beerdigung am Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr

Rundfunk-Programm
Reichssender Stuttgart:
Mittwoch, 7. September: 6.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wet- terbericht, Landwirtschafliche Nachrichten, Gmnasial, 6.15 Wie- derholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Freut auch des Lebens, Fröhlichfahrten, 8.00 Wasserstandsmedlungen, Wetterbericht, Marktberichte für Gemüsst, 8.30 Morgenmusik, 11.30 Volksmusik und Bauertalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagssan- zert, 14.00 „Fröhliches Allerlei“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Musik aus Südamerika, 18.30 Griff ins Neue, 19.00 Georges Boulanger spielt, 19.15 „Bremslöcher weg!“, 19.45 Tänze aus galanter Zeit, 20.00 Nachrichten, 20.10 Im Rampenlicht, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Musik aus Wien, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Sämtliche Schulartikel
kauft man vorteilhaft in der
Buchhandlung Lauk
Altensteig

